

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 26

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Au Adalbert

Ich bin nun wieder eine ganze Woche in der Schweiz und komme mir in diesem Ueberfluß noch ungeschickt und komisch vor. Ich fühlte mich so wohl im fremden Land, daß ich bereits ganz österreichisch hungerte und lebte, aber andererseits beim Anblick jeder fremden Uniform das innre Gleichgewicht verlor!

Was mir zuerst in meiner Heimat wieder aufgefallen sei? Daß der Prozeß des HD. Meyerhofer schon zu Ende ist und daß die aphoristisch angehauchte Zürcher Polizei mit Sprüchlein über Strafen-, Raubtierlärm und anderes Geschrei sich ohne Zagen mit den Koryphäen des PEN-Kongresses mißt.

Die Schweiz wird gegenwärtig von Kongressen jeder Sorte überflutet, vom Nachtigallenzucht- bis hin zum Logenschließerinnen-Weltverband, ganz abgesehen davon, daß ganz Europa gerne bei uns tschutet ... Wenn das so weitergeht, mein Freund, dient Vater Etter unvermutet mehr als Kongreßeröffner als als Landesvater seinem Vaterland.

Du schreibst, Du hättest nächstens in den WK. einzurücken und kämest daher Ende Juni mit der Flugj über'n großen Fluß. Laß Dich deswegen weder von den Sorgen noch vom Aff bedrücken, obgleich die hochgepriesene Armee reform in manchen Stücken schon wieder sehr reformbedürftig ist ... — Auf Wiedersehen! Herzlichst Dein

Eustachius

P.S. Vor 14 Tagen hat sich B., der sonst sehr mutige und auch ideenreiche, entsetzt darüber, was ich Dir in Innsbruck schrieb von Oesterreich, weil ich, was jetzt geschieht, mit dem, was einst geschah, vergleiche; er will sogar, daß ich aus jenem Briefe ein paar Stellen striche! Wenn ich sie striche, lieber B., so wäre das ein Streich ...



Die Anatomiestunde

Paradox ist ...

... wenn die Zürcher Stadtpolizei eine Kampagne für Lärmbekämpfung startet und zu diesem Zweck mit Lautsprecherautos durch die Straßen der Stadt fährt.

... wenn die obengenannte Polizei ein Spruchband mit dem Text «Die Höflichkeit ist leise» über die Straße spannt und am selben Mast einen Lautsprecher anbringt, um dem lieben Publikum Verkehrserziehung beizubringen. K. Joss

Lieber Nebii!

Die gestickten Taschentüchli sind wieder an der Tagesordnung. Innert kurzer Frist erhielt ich zwei Mustersendungen. Fein säuberlich verpackt, und natürlich — gleich ein Einzahlungsschein war beigelegt. Denn der Kauf ist ja schließlich der Zweck der Uebung. Ich zeige meiner Frau das Erhaltene, denn ich kenne ihre schwache Seite. Aber siehe da, diesmal habe ich mich getäuscht. «Schick das Züüg wieder ume», so sagte sie, «mer hät doch schließli nur e i Nase!» Hamei